Schoris sorgen sich um die Senioren

ZOLLIKOFEN Mit iSens haben Beatrice und Markus Schori einen Inaktivitätssensor erfunden, der älteren Menschen in den eigenen vier Wänden Sicherheit geben soll. Dafür sind sie nun ausgezeichnet worden

Beatrice und Markus Schori führen seit zwei Jahren zusammen die Polyprojekt GmbH. Sie verkaufen Notruftelefone, Alarmtrittmatten, elektronische Türwächter, mobile Funkhilfen zur Bedienung diverser Geräte im Haus – kurz, alles, was Unterstützung im Wohnen bietet.

Mit ihrer Erfindung iSens haben sie Mitte August den ersten Innovationswettbewerb des Schweizerischen KMU-Verbands gewonnen. «Wir wollen, dass alle möglichst lange und unabhängig Zuhause leben können», sagen die beiden.

«Produkt ist innovativ»

ISens ist ein Inaktivitätssensor und liegt Schoris sehr am Herzen. Das Gerät wird irgendwo fixiert und schlägt Alarm, wenn es längere Zeit keine Bewegung registriert. Auf diese Art kann ein Angehöriger oder auch direkt der Notruf kontaktiert werden.

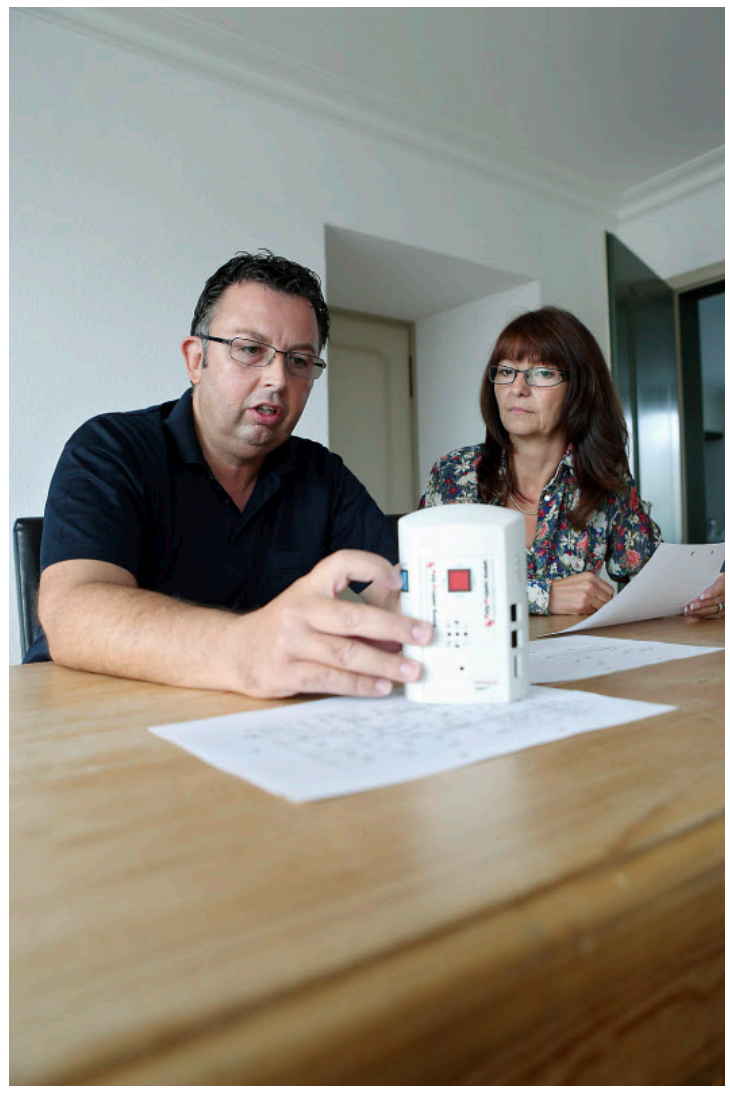
Wenn der Bewohner längere Zeit nicht zu Hause ist, kann er den Ferienknopf drücken. Das Gerät schaltet sich bei der Rückkehr automatisch wieder ein. «Mit dieser Technologie haben wir eine Marktlücke gefunden», meinen Schoris.

Roland Rupp vom schweizerischen KMU-Verband bestätigt dies. «Das Produkt ist wirklich innovativ», sagt er und begründet so Schoris Sieg im Innovationswettbewerb. Rupp glaubt, dass iSens gute Chancen hat, auf dem Markt zu bestehen. Für iSens haben Markus und Beatrice Schori in der Schweiz und in Europa das Patent angemeldet. In den nächsten Tagen werden sie Bescheid bekommen, ob die Sache klappt. Schon heute gehen sie von einem positiven Bescheid aus. Alles andere wäre für sie überraschend.

«Man muss helfen wollen»

«Unsere Eltern wohnen noch zu Hause», sagt Beatrice Schori. Natürlich mache man sich in dieser Situation Gedanken, wie lange das noch möglich sei. Gerade bei Leuten, die allein lebten, könne es schnell heikel werden, ergänzt Markus Schori. «Wenn jemand einen Hexenschuss hat und nicht mehr allein aus der Badewanne kommt, kann er von Glück reden, wenn er in den nächsten Tagen gefunden wird.»

Die Entwicklung des Sensors ist kostspielig. Von der Idee bis zur Fertigung legen Schoris ungefähr 1,5 Millionen Franken aus. 430 000 Franken übernimmt ein Förderprogramm des Bundes, und auch der Kanton leistet seinen Beitrag. Den Grossteil müssen Schoris aber selber gemeinsam mit Investoren aufbringen. Der Verdienst aus den bisherigen Produkten legte für diese Investition die Grundlage.



Ausgezeichnete Erfindung: Für den iSens-Inaktivitätssensor erhielten Beatrice und Markus Schori einen Innovationspreis. *Beat Mathys*

Entwickelt und getestet worden ist iSens in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Luzern. Damit das Gerät nun produziert werden kann, suchen Schoris Investoren und Lizenznehmer.

«Swiss made»

Wenn das eigene Heim auch Firmensitz ist, vermischen sich Arbeit und Freizeit. Manchmal arbeitetet das Ehepaar auch sonntags. «Wir investieren viel Herzblut», sagen die beiden.

«Jeder hat sein Spezialgebiet», erklärt Beatrice Schori. Er ist mehr im Aussendienst tätig und verfügt als gelernter Elektromonteur über mehr technisches Know-how, sie arbeitet vor allem im Büro. Die Geschäftsführung teilen sie sich.

Markus Schori hat einen grossen Wunsch. «Wir möchten den iSens in der ganzen Schweiz vertreiben.» Bis Mitte nächsten Jahres müssen sich die beiden noch gedulden, dann sollen die ersten 3000 Stücke ihres iSens hergestellt sein, «Swiss made», betonen die beiden.

Elias Rüegsegger

INTROGARDE AG

Das Fenster merkt, wenn Einbrecher am Werk sind

Auch den zweiten Preis des KMU-Innovationswettbewerbs gewinnt eine Firma aus dem Raum Bern: die Introgarde AG mit ihrem Einbruchschutzsystem.

Die einen schützen ihr Haus mit einer Alarmanlage vor Einbrechern. Die anderen setzen auf mechanische Sicherheit, auf neue Fenster mit Zusatzschlössern zum Beispiel. Die Introgarde AG aus Worblaufen kombiniert die beiden Varianten in einem Produkt namens Tensolock – einem Fenstergriff mit integriertem Drucksensor. Sobald jemand von aussen mit einem Schraubenzieher oder Brecheisen auf den Fensterrahmen drückt, löst der Sensor eine Sirene aus. Zudem geht per Telefon, SMS oder Smartphone-App ein Alarm an den Hausbesitzer oder an eine Alarmzentrale. Das System muss nicht von Hand ein- oder ausgeschaltet werden. Zudem, erklärt Introgarde-Geschäftsführer Stefan Marti, sei der Drucksensor so justiert, dass er nur bei Einbruchversuchen auslöse. Wenn jemand einfach so von aussen gegen das Fenster drücke, passiere nichts. «Damit besteht keine Gefahr von Fehlalarmen.»

Am Innovationswettbewerb des Verbandes Schweizer KMU gewann die Introgarde AG den zweiten Rang. Auch die Fachhochschule in Biel hat «die einbruchhemmenden Eigenschaften» von Tensolock bestätigt. Zudem ist das System, das von Stefan Martis Vater Heinz entwickelt wurde, zur Patentierung angemeldet. Und

Mit Einbruchschutzsystem auf Platz zwei: Stefan Marti von Introgarde AG. *Susanne Keller*

was hält Markus Stauffer, Chef Prävention bei der Kantonspolizei Bern, vom System? «An und für sich eine gute Idee», antwortet er. Alarmanlagen könnten eine sinnvolle Ergänzung zum Einbruchschutz darstellen. Für einen bestmöglichen Schutz empfiehlt er aber begleitende bauliche Massnahmen wie Fenster und Türen mit erhöhtem Widerstandswert. Ein ganzes Einfamilienhaus mit dem neuen, intelligenten Fenstergriff der Introgarde AG auszurüsten, kostet laut Stefan Marti «1 bis 2 Prozent des Verkehrswertes» – bei einem 1-Millionen-Haus also 10 000 bis 20 000 Franken. Viel Arbeit habe man in die Entwicklung des Systems investiert, nun soll es der Firma zusätzlichen Schub geben. «Wenn alles gut geht», sagt der Geschäftsführer, «werden zu unseren heute 35 Mitarbeitenden weitere dazukommen.» *maz*

Partner für Rot-Grün

WOHLEN Bei den Gemeinderatswahlen tritt eine neue politische Kraft an. Die «Integrale Politik» schickt Andreas Kläy ins Rennen und verbindet sich mit SP plus und Grünen.

In die Gemeindewahlen vom 24. November in Wohlen kommt immer mehr Bewegung. Neben den etablierten Parteien wird erstmals die «Integrale Politik» (IP) antreten. Mit Andreas Kläy aus Säriswil stellt die IP einen Kandidaten, der in Wohlen kein Unbekannter ist. Als Präsident der «Agenda 21 Wohlen» (A21) setzte er sich unter anderem gegen die Schulschliessung in Säriswil ein. Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde mit der A21 und weltweit durch seine Berufstätigkeit am Zentrum für Entwicklung und Umwelt der Uni Bern ist ihm sehr wichtig.

Auch für die IP steht Nachhaltigkeit bei den Zielen weit oben. Weiter sind Solidarität und das Gemeinwohl wichtige Anliegen. Die IP Schweiz wurde vor 6 Jahren als Verein gegründet, definiert sich seit 2011 als politische Partei und Bewegung, sagt IP-Schweiz-Vorstandsmitglied Pierre Günzburger, der in Hinterkappelen wohnt. Andreas Kläy habe vorgeschlagen, sich an den Gemeinderatswahlen zu beteiligen. Er wird der einzige Name auf der Liste sein. Andreas Kläy weilt zurzeit im Ausland und war für ein Gespräch nicht erreichbar.

Vereint in die Wahlen

Die IP hofft, mit ihrem Kandidaten eine neue Wählergruppe anzusprechen. Sie wird auch versuchen, mitzuhelfen, zusammen mit Grünen und SP plus eine rotgrüne Mehrheit im Gemeinderat zu holen. Diese Parteien werden wohl eine Listenverbindung eingehen. Die Mitgliederversammlung der SP plus hat der Verbindung bereits zugestimmt. Die Gespräche mit den Grünen sind weit fortgeschritten. «Wir möchten nicht, dass unsere Stimmen ohne Wirkung in der Proporzwahl sind», sagt Pierre Günzburger. Denn bei den politischen Ideen und in Sachfragen gebe es bei IP, SP plus und Grünen etliche Berührungspunkte. *hus*

ANZEIGE

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode in Riesenauswahl zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 600x in Europa. 29x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe: **Bern,** Waisenhausplatz 1, Tel.: 031/310 28 50; **Biel,** Nidaugasse 14, Tel.: 032/321 75 90; **Burgdorf,** Bahnhofstrasse 15, Tel.: 034/420 34 00; **Langenthal,** Marktgasse 17, Tel.: 062/923 99 10; **Olten,** Hauptgasse 25, Tel.: 062/205 22 44; **Solothurn,** Gurzelngasse 7, Tel.: 032/628 28 60; **Thun,** Bälliz 48, Tel.: 033/221 06 66. Mehr unter **www.fielmann.com**